Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 45

Artikel: Weisse Woche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

helden der Jagd

Es ist die Jagd ein Sportvergnügen. Wenn man sie waidgerecht betreibt. Doch bleibt Dipersliches zu rügen, Bei dem, der nur so umecheibt. Und gleich dem wilden Marodeur Mißbraucht sein gutes Schießgewehr.

Rehgeißen schießen wird vom Jäger Verpönt — das weiß man überall. Bei uns gibt's leider Gott's - jomäger! -Buschklepper, wo das nicht der Sall. Sie knallen Geißen weg gleich vier, Der Jagd zur Schand — sich zum Pläsier!

Im 21uto wird dann solche Beute Heimlich verstaut und hui — davon! Doch gibt's noch aufmerksame Leute; Rorbas: — eins, zwei! es hat ihn schon! Den man erwischte — Sakerment! Wer war's? — Ein Jagdklubpräsident!

's gilt, ein Exempel statuieren! Landgraf, sei hart! Nimm' ihm's Patent! Der Präses soll die Buße spüren, Daß sie ihm auf die Nägel brennt. Wer derart schändet 's Jagdrevier, Steht selbst bedeutend unterm — Tier!

Weifie Woche

Der Rohmenger Baftian überlegt hin und her, wie auch er die Konjunktur der weißen Woche ausnützen könne. Schließlich läßt er folgende Unzeige los:

"Während der weißen Woche prima Schimmelfleisch. Pferdeschlächter Ba-Mian."

Aus Großzürich

21uf der Trambahn Sinterplattform Sind acht (1) Täfelchen zum lefen. Dieses übersteigt wohl schon die Morm Im Berkehrsverordnungsmefen. 23as man tun und laffen foll, Steht da schwarz auf weiß verkündigt. Mur in puncto Srau'nhutnadeln Wird frisch-froh d'rauflos gefündigt!

Kleine Nachrichten

Moskau reorganisiert die rote Urmee, es ist eine Reduktion beschlossen, die Mannschaften sollen von 300,000 auf 450,000 Mann vermindert

Die Sigungen des deutschen Reichstages gur Entgegennahme der Regierungserklärungen über Oberschlessen sind vertagt worden. Der Reichskangler machte einen Gang durch die leeren Stühle. Diefer Stuhlgang foll ihm fehr bekommen fein. Er will den Deutschnationalen einen gleichen Bang empfehlen, damit fie fich auf den Durchfall bei den nächsten Wahlen vorbereiten können.

In der frangösischen Kammer hat Gerr Mandel von Gerrn Escoffier eine Ohrfelge erhalten. Das war bitter, aber geschmackvoll, denn jede Köchin weiß, daß eine bittere Mandel den Ruchenteig schmackhafter macht.

Portugal hat seit dem Bestand der Republik die 99. Revolution durchgemacht. Die hunderiste Revolution soll endlich den König Manuel wiederbringen. Man hofft fark darauf, daß fich der Sland der Kabarets dadurch wieder heben wird. Manuel foll bereits eine Nackttangerin an Stelle der schönen Dalisla engagiert haben.

Traugott Unverstand

Aus der Schule

Der Lehrer (welcher in der vorigen Stunde den Schülern auf der Karte die Alpenpässe gezeigt hat): Kansli, was ist das für ein Paß? Ist es der Gimplon?

Sansli: Nei, der isch es nüd! Lehrer: Mun, was ift's dann für einer?

Kansli: Ke - suscht e Pag!

Lehrer: Gang recht, der Guftenpaß! Diesmal kriegst en Seufer! 21. Sch.

Er will es genau wiffen

Morli hatte das Unglück, einmal Läuse auf seinen Saarschopf zu bekommen. Geine Mutter unterzog ihn hierauf einer gründlichen Reinigungskur und schärft ihm nachher ein: "Magli, du saist dann uf d'r Straß nud, du hebist Qüüs gha!"

"Aber uf-em Trottoir?" gab Magli fragend zurück.

"König" Karl

Es gab der Potentat Gein Wort dem Bundesrat, Im Lande hubsch zu bleiben, Michts Dummes mehr zu treiben. -Er aber dacht' in seinem Ginn: 21ch, das ist wenig; hört 'mal her: Ich bin ein König, das ist mehr!

Es gab der Potentat Gein Mort dem Bundesrat. In Srift von dreien Tagen Den Abschled anzusagen. -Da fagt' er fich in folgem Ginn: So untertanig? Das ift schwer: Ich bin ein König, das ist mehr!

Es gab der Potentat Gein Wort dem Bundesrat, Bu lassen alle Tücke, Bu folgen dem Geschicke. -Da fliegt er fort in frevlem Sinn, Und grell mißtonig klingt's daher: Mun bin ich König, das ift mehr! Eugen Gutermeifter

Aus der höhern Töchterschule

Lehrer; Was versteht man unter paritätisch?

Unnaliese Büngli: Wenn die Katholiken ein Walliserfest veranstalten und protestantische Töchter servieren helfen dürfen!

Vexierbild



200 ift der Gremdenführer?

Der schneidige Trämler

In Jürich gibt's einen Trämler, Der ift bei Eroten beliebt, Weil er sich nicht als Berner Und nicht als Zürcher gibt. Er hat auf Valutareislein Wohl manches aufgeschnappt Und sich am schneidigen Sprechton Gang offenbar erlabt. Drum ruft er heut' nicht etwa "Paradeplati", das mar' lat; Bielmehr mit Donnerstimme (Man lächelt): "Paradeblät!"

Schwieriger Sall

"Warum beuten die Deutschen den Polen nicht freiwillig Beuthen?"

"Weil, wenn die Deutschen den Polen Beuthen beuten würden, die Bolen Beuthen als erbeutete Beute betrachten und den Deutschen doch nichts dafür beuten mürden!"

Briefkasten der Redaktion



M. D. in J. Das mare ein gang neiter Bildervorwurf gewesen: "Der Genfer Salo-mo mit Eselsohren", den ein Londoner Blatt mit großer Respektlosigkeit vor dem Bölkerbund seinen Lefern vor-

Mutli. Bon einem "dunklen Kanonendonner" aus der Begend von Budaörs wußte kurzlich der "Bund" zu be-

richten. Es dürste sich dabei kaum um eine neue Ersindung, als um ein Drucksehlerlein handeln. h. J. in G. Ber versteinerte Albert Steffen, früher ein Berner, jett der Dornacher Goethe, läßt sich in seinem eben erschlenenen ersten Gedichtbändchen u. a. wie folgt vernehmen:

Seuerrotes Sohlen auf der Blumentrift luftig hin und wieder fpringt: Bei den Napriolen eine Gilberschrift sich aus seinen Nüstern schlingt.

Es ist in der Tat merkwürdig, was so ein feuerrotes, modernes Pegasuspferd für Aapriolen zu machen imstande ist. So weiß Alibert Stessen bei einem Besuch im Hades von einer "Alrena ungeheuren Rades", was sich prompt auf Hades reimt, zu berichten, welche "die Schlange als getreuer Polizist des eigenen Seelenstaates (1) begrenzt hat." Mehr kann man von moderner Geethenumpoesse mohl nicht perlangen Goetheanumpoesse wohl nicht verlangen!

5. K. in 3. Unsere Theaterkritik treibt mit-unter wundersame Blüten. Go kommt ein offen-bar noch blutjunges Bürschlein, das den schon tausend Male über die Bretter gegangenen "Pfarrer tausend Male über die Bretter gegangenen "Psarrer von Airchseld" vorher noch nie gelesen hat, dazu, den klassischen Schöpfer der Bauernkomödie, Ludwig Anzengruber, anzuspucken und das genannte Bolksstück in der "Berner Woche" zu verunglimpsen, indem er sogar Busch ziliert: "Suerst sit man bloß Lyriker, das Drama ist schwieriker" (11). Anzengruber, dem Schöpfer des "Meineidbauer", kann es freillich gleichgültig sein, ob sein Denkmal in Wien von einem mondanbellenden Händchen verunreinigt wird, am End'ist aar ein klerikales. Also een Sie's lächelnd ifi's gar ein klerikales. Alfo legen Gle's lächelnd

ist's gar ein Kierikales. Also legen Sies lautento 3um andern! Gruß!

H. M. in K. Der "Walliserbote" hat gemeldet, daß zu Allerseelen in Karon "das griliparzerische Theaterstäck "Die Ahnsrau" aufgeführt werde, das Werk "des Dichters mit seinem berühmten Kunstsinn." Um Karon herum scheint der Kunstsinn nicht eben berühmt zu sein. Gruß!

R. M. in W. Wie fagte doch jene Berner Inschrift?

E jede redt vom Priisabbau, U jede meint, der ander fou!

L. R. in Z. Das ist fürwahr ein praktischer Wolksdichter, der die Arbeiter "verrecken", in der "Salonausgabe" seines Büchleins sie aber etwas zarter — "verenden" läßt. Anscheinend ein wohltemperierter Boet!

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/9 Telephon Gelnau 10.13